

A4NEU12 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Unsere Vision

Bielefeld ist eine Stadt, die ALLEN, die hier leben, Lebensqualität bietet. Von der Geburt bis ins hohe Alter. Was wir brauchen: das soziale Miteinander! In den Stadtteilen und Nachbarschaften. In den sozialen Einrichtungen, in Betrieben, Schulen, Kitas und den vielen bunten Initiativen in der Stadt. Zusammenhalt statt Vereinzelung. Offenheit statt Ausgrenzung. Miteinander statt gegeneinander. Dies möchten wir gemeinsam in unserer Stadtgesellschaft leben.

GRÜNE Politik steht kompromisslos für Weltoffenheit und Antirassismus. Für die Gleichstellung von Frauen und LSBTTI*. Für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen. Für die Teilhabe aller!

Von klein auf: kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt

Was wir wollen

Alle Bielefelder Kinder wachsen gesund und wohlbehalten auf. Wir wollen, dass alle Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern unbürokratisch und zuverlässig die notwendige Unterstützung bekommen durch Besuchsdienste und Hilfeangeboten wie Familienhebammen.

Allen Kindern steht ein Kitaplatz zur Verfügung – für die Kinder, für die Familien! Kinder sollen den Besuch einer Kita als wertvolle Erfahrung erleben. Auch hier werden sie als Individuen gesehen und

über die Kitas hinaus sorgen wir dafür, dass Kinder und Jugendliche attraktive Freiräume haben. Auf öffentlichen Plätzen, in stationären Jugendeinrichtungen und durch mobile, dezentrale Angebote. Dazu gehört auch die Nutzung kultureller Einrichtungen.

Jeder Stadtteil verfügt über Kinder- und Jugendeinrichtungen, Freiräume und Beratungsangebote für Eltern. Die Angebote sollen an dem ausgerichtet werden, was Familien brauchen – diskriminierungsfrei und für alle zugänglich. Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wird weiter ausgebaut.

Jugendpolitische und jugendkulturelle Vorstellungen finden Eingang in kommunale Planungen und Entscheidungen. Kinder und Jugendliche haben eine Stimme und diese soll Gehör finden. Wir wollen Politik nicht nur für Kinder und Jugendliche machen, sondern mit ihnen!

34 Was jetzt wichtig ist

- 35 • Klasse Kita! Wir stoppen die Überbelegung von Kitas und wirken mit
36 Kampagnen und Projekten auf kommunaler Ebene dem Erzieher*innenmangel
37 entgegen. Betreuungsplätze werden zügig und bedarfsgerecht ausgebaut.
- 38 • Her mit dem gesunden Essen! Frischeküchen wollen wir nach dem Beispiel der
39 Diesterwegschule fördern.
- 40 • Ab in den Wald! Wir schaffen und stärken naturnahe Erfahrungs- und
41 Erlebnisräume und bauen bestehende naturpädagogische Angebote aus.
- 42 • Wir stärken die enge Zusammenarbeit von Geburtskliniken, Hebammen,
43 Geburtshelfern* und Praxen von Kinderärzt*innen mit (sozialen)
44 Unterstützungsangeboten im Netzwerk Frühe Hilfen.
- 45 • Wir entlasten Familien bei Kitagebühren. Für Familien mit einem Einkommen
46 von bis zu 30.000 Euro netto (zurzeit 24.000) im Jahr ist die Kita vom
47 ersten Jahr an beitragsfrei. Wir streben weitere Reduzierungen der
48 Kitagebühren für Familien mit geringem Einkommen an.
- 49 • Raus gehts! Den Bedarf an barrierefreien Kinderspielplätzen decken.
- 50 • Misch dich ein! Politische Vorstellungen und Anliegen von Kindern und
51 Jugendlichen sollen in kommunalen Planungen und Entscheidungen
52 berücksichtigt werden. Dafür führen wir zum Beispiel ein Jugendparlament
53 ein.
- 54 • Eine Stelle schaffen, die Kitas und andere Träger frühkindlicher Bildung
55 berät und bei Projekten zu Vielfalt unterstützt. So fördern wir eine
56 diskriminierungsfreie Erziehung. Kinder sollen in ihrer Individualität
57 gesehen werden.

58 Was wir als Erstes angehen

- 59 • Wir benennen eine städtische Ansprechperson für Partizipation von Kindern
60 und Jugendlichen.
- 61 • Wir schaffen Angebote zum Gärtnern für Kinder, beispielsweise durch
62 Hochbeete an Schulen und Kitas sowie Workshops für Eltern und Kinder.

63 Bis ins Alter mittendrin: senior*innengerecht 64 denken

65 Was wir wollen

66 Jeder vierte Mensch in Bielefeld ist 60 Jahre und älter. In den nächsten Jahren
67 wird dieser Anteil weiter steigen. Das Bild des Alters verändert sich zunehmend.
68 Es gibt die vielen aktiven, engagierten, beweglichen Senior*innen, ohne die z.B.
69 zahlreiche Freiwilligenaktivitäten nicht denkbar wären. Und es gibt insbesondere
70 bei den Hochbetagten steigenden Unterstützungsbedarf. Wir sorgen dafür, dass
71 Senior*innen bei aller Unterschiedlichkeit eine gleichberechtigte und
72 wertschätzende Unterstützung möglichst wohnortnah erhalten. Hier werden sie

73 generationsübergreifend gut versorgt. Möglichkeiten aktiver ehrenamtlicher
 74 Betätigung werden gefördert. Dies wirkt auch der Vereinsamung entgegen. Alle
 75 Senior*innen finden ihre Interessenvertretung im Quartier und gestalten mit. Bei
 76 der Wahrnehmung von digitalisierten Angeboten werden Senior*innen bei Bedarf
 77 durch Jüngere unterstützt. Wichtig ist uns, dass auch im Alter besondere
 78 Bedürfnisse, zum Beispiel von LSBTTI* und Menschen mit Behinderung, anerkannt
 79 werden.

80 Was jetzt wichtig ist

- 81 • Wir schaffen Begegnungs- und Servicezentren in allen Quartieren, um allen
 82 Senior*innen mit ihrer Unterschiedlichkeit (Alter, Interessen, körperliche
 83 Fähigkeiten, Wohnviertel, Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung,
 84 Religion u. a.) eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
 85 Alle mischen mit!
- 86 • Wir fördern ein Modellprojekt „Altengerechtes, generationsübergreifendes
 87 und inklusives Quartier“, zum Beispiel auf einem der ehemaligen
 88 Kasernenstandorte der britischen Armee. Die Kommune berät und unterstützt
 89 die Gründung selbstorganisierter Wohnprojekte für Ältere und Menschen mit
 90 Behinderung. Investor*innen, die gemeinwohlorientiert preisgünstigen und
 91 generationsübergreifenden Wohnraum schaffen, werden im Rahmen der
 92 Baulandstrategie bevorzugt.
- 93 • Alle Menschen müssen mobil sein können. Daher stellen wir sicher, dass
 94 Straßen und Gebäude barrierefrei geplant werden. Dazu gehören „Ruhe- oder
 95 Pause-Inseln“ durch öffentliche Sitzgelegenheiten.
- 96 • Pflege muss sich am Menschen orientieren. Daher fördern wir entsprechende
 97 Modelle der ambulanten und stationären Pflege, zum Beispiel
 98 quartiersbezogene, nachbarschaftliche Pflegekonzepte. Die individuellen
 99 Bedürfnisse der Pflegebedürftigen stehen an erster Stelle.
- 100 • Projekte und Träger, die insbesondere Einrichtungen mit traumatisierten
 101 und dementen Menschen schulen und beraten, wollen wir fördern. So
 102 erleichtern wir den belastenden Pflegealltag für die Mitarbeiter*innen.
- 103 • Pflegende Angehörige entlasten! Wir treiben den Ausbau von
 104 Kurzzeitpflegeplätzen voran.

105 Was wir als Erstes angehen

- 106 • Hürden wegschaffen! Wir initiieren mit Unterstützung des Senior*innenrates
 107 eine Begehung der Quartiere durch Verwaltung und Anwohner*innen, Barrieren
 108 bei Gebäuden, öffentlichen Flächen und der Mobilität festzustellen.

109 Gesundheitliche Versorgung im Blick

110 Was wir wollen

111 Gesundheit vor der Haustür! Pflege und Medizin wollen wir wohnortnah und
 112 präventiv sicherstellen. Wichtig ist uns dabei ein offener, niedrighschwelliger
 113 Zugang für alle. Pflege und Medizin müssen auf Augenhöhe stattfinden. Die neue

114 Medizinische Fakultät bietet hier durch die Kooperation mit Bielefelder Kliniken
115 gute Chancen. Langfristig kann die Ausbildung von Mediziner*innen den
116 Arzt*innenmangel mindern. Das Fachwissen der Expert*innen der medizinischen
117 Fakultät wird insgesamt eine positive Rückwirkung auf den Gesundheitssektor der
118 Stadt haben. So stehen etwa in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt in der Corona-
119 Pandemie erleben, große Ressourcen für den Schutz der Bevölkerung zur Verfügung.

120 Und: Menschen können nur in einem gesunden Umfeld gesund leben. Deshalb wollen
121 wir saubere Luft, wenig Lärm und ausreichend Räume für Erholung und Bewegung.

122 Was jetzt wichtig ist

- 123 • Für uns ist selbstverständlich: Der Zugang zu Haus- und Kinderärzt*innen
124 muss sichergestellt sein. Ebenso wie die pflegerische und
125 psychotherapeutische Versorgung. Wir verbessern Rahmenbedingungen und
126 ergreifen Maßnahmen zur Förderung.
- 127 • Wir setzen uns dafür ein, dass alle Eltern auf die Unterstützung durch
128 Hebammen und Geburtshelfer* vor, während und nach einer Geburt zugreifen
129 können.
- 130 • Menschen in ihrer Kompetenz stärken! Wir fördern Gesundheitskompetenz in
131 allen Lebensbereichen. Dafür fördern wir gesunde Ernährung und Bewegung.
132 Wir stärken Projekte zur Erhaltung der Selbsthilfepotenziale und
133 Suchtprophylaxe.
- 134 • Wir sorgen für eine bessere personelle Ausstattung des Gesundheitsamtes,
135 vor allem im Infektionsschutz und bei den aufsuchenden Hilfen für Familien
136 mit Kindern.

137 Was wir als Erstes angehen

- 138 • Wir fördern medizinische Versorgungszentren, in denen verschiedene
139 Arzt*innen und gesundheitliche Dienstleistungen unter einem Dach zu finden
140 sind.

141 **Vielfältiges Bielefeld: sozial, bunt und** 142 **inklusiv**

143 Was wir wollen

144 Bielefeld zu einer Stadt machen, in der alle gut und gemeinsam leben können. Her
145 mit dem guten Leben! Die (politische) Teilhabe in allen Lebensbereichen von
146 Wohnen bis zur Kultur soll für alle Bielefelder*innen möglich sein. Sprachliche
147 Barrieren oder eine Behinderung sollen niemanden abhalten mitzumischen! Wir
148 wollen Armut entschieden bekämpfen.

149 Quartiere sind dabei unmittelbare Lebensorte. Hier findet Teilhabe statt – und
150 das soll sich auch in der Gestaltung zeigen! Deshalb werden Quartiere unter
151 Mitwirkung der Bewohner*innen gestaltet und auf alle Generationen ausgerichtet.
152 Barrierefrei und inklusiv. Attraktive Quartiere der Zukunft bieten alles: von
153 Wohnen, Einkaufen, Arztbesuch, über Arbeit und Kinderbetreuung bis hin zu Kultur
154 und Begegnung.

155 Was jetzt wichtig ist

- 156 • Quartiere wollen wir zu lebendigen und an allen Lebenslagen orientierten
157 Sozialräumen weiterentwickeln. Dafür ist eine gute Begegnungs- und
158 Beratungsinfrastruktur notwendig.
- 159 • Vielfältige Lebensentwürfe und innovative Arbeitsformen in den Quartieren
160 unterstützen wir ebenso wie Wohnprojekte und neue Wohnformen (durch
161 Vergabekriterien der Baulandstrategie).
- 162 • Wir tun weiterhin alles, um den Bielefelder Wohnungsmarkt zu entspannen
163 und dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen (siehe Kapitel 2).
- 164 • Die Situation wohnungsloser Menschen wollen wir durch gezielte Angebote
165 verbessern. Dazu gehören Aktivitäten zur Wohnraumsicherung, spezifische
166 Beratungen, Übernachtungsplätze, spezielle Wohnungsnotfallhilfen für Frauen
167 und bessere medizinische Versorgung.
- 168 • Fußballtraining oder Klavierunterricht – kein Kind darf ausgeschlossen
169 sein! Wir wollen, dass Teilhabeleistungen (BuT-Mittel)
170 diskriminierungsfrei genutzt werden können. Ohne dass Bezieher*innen einen
171 Stempel aufgedrückt bekommen!
- 172 • Das Sozialticket muss erschwinglich sein! Der Preis darf den Hartz-IV-
173 Regelsatz für Verkehr nicht überschreiten.
- 174 • Unabhängige Beratung für Sozialleistungsberechtigten sichern! Wenn sich das
175 Land aus der Förderung der Arbeitslosenzentren und der
176 Erwerbslosenberatung zurückzieht unterstützen wir die bewährte und
177 anerkannte Arbeit der unabhängigen Beratungsstellen.
- 178 • Vielfalt leben! Wir entwickeln ein Diversitätskonzept, das Integration,
179 Inklusion und Gleichstellung zusammen denkt.
- 180 • Wir fordern ein Modellprojekt für den legalen Verkauf von Cannabis an
181 volljährige Personen. Bei der Konzeption wollen wir die Drogenberatung
182 miteinbeziehen.

183 Was wir als Erstes angehen

- 184 • Wir initiieren ein Leuchtturmprojekt „Quartierszentrum am Hellingskamp“,
185 bei dem die neue Grundschule zu einem lebendigen Ort von Bildung,
186 Begegnung und Beratung entwickelt wird.
- 187 • Lebensmittelverteilstellen werden wir besser unterstützen, zum Beispiel
188 bei der Logistik und durch die Bereitstellung städtischer Räume.
- 189 • Die Konversionsflächen (ehemalige Standorte der britischen Armee) wollen
190 wir nutzen, um mehr bezahlbaren Wohnraum und wohnverträgliches Gewerbe zu
191 schaffen!

192 Miteinander leben

193 Was wir wollen

194 Bielefeld ist eine Stadt der Vielfalt: Hier leben Menschen aus mehr als 150
195 Ländern, fast 40 Prozent der Bielefelder*innen haben einen sogenannten
196 „Migrationshintergrund“, obwohl viele von ihnen hier geboren und aufgewachsen
197 sind. Leider werden sie nicht selten diskriminiert, ihre
198 Entwicklungsmöglichkeiten und individuellen Fähigkeiten nicht hinreichend
199 unterstützt. Nach wie vor werden sie aufgrund ihrer vermeintlichen kulturellen
200 oder religiösen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft oder ihres Aussehens rassistisch
201 beleidigt oder diskriminiert.

202 Menschen, die keine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft haben, wird das
203 (kommunale) Wahlrecht vorenthalten.

204 Damit finden wir uns niemals ab! Wir GRÜNEN streiten überzeugt für gleiche
205 Rechte, gleiche Chancen und Teilhabe für alle. Wir treten jeglicher Form von
206 Diskriminierung entschieden entgegen.

207 Was jetzt wichtig ist

- 208 • Wir unterstützen Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte und
209 deren Vernetzung.
- 210 • Bitte wählen! Wir machen uns stark für die Einführung des kommunalen
211 Wahlrechts für alle Einwohner*innen unserer Stadt.
- 212 • Den Integrationsrat unterstützen wir und arbeiten an dessen
213 Weiterentwicklung mit – für wirksame Mitbestimmung.
- 214 • Wir fördern das Kommunale Integrationszentrum. Die konsequente Umsetzung
215 des kommunalen Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist
216 uns ein Herzensanliegen. Die Schulprojekte „Schule ohne Rassismus - Schule
217 mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“ unterstützen wir. Wir wollen
218 weitere Schulen zur Teilnahme motivieren.
- 219 • Wir sorgen dafür, dass behördliche Dokumente mehrsprachig und in einfacher
220 Sprache herausgegeben werden.
- 221 • Geflüchtete willkommen! Bielefeld ist ein sicherer Hafen, wir haben Platz
222 und bieten Perspektiven!

223 Was wir als Erstes angehen

- 224 • Wir erleichtern Einbürgerungen, die Bearbeitungszeit soll deutlich
225 verkürzt werden.

226 Gleichstellung vorantreiben

227 Was wir wollen

228 Alle Menschen, die in Bielefeld leben, sollen unabhängig von ihrer Herkunft,
229 ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung gleichberechtigt und

230 selbstbestimmt leben können. Wir verurteilen jegliche Diskriminierung -
231 Bielefeld ist bunt und weltoffen und soll es auch bleiben!

232 Wir kämpfen mit Leidenschaft für die Gleichberechtigung von Frauen und begleiten
233 und unterstützen sie auf dem Weg dorthin: Bessere Bezahlung, Quoten,
234 konsequentes Vorgehen gegen Hass und Gewalt gegenüber Frauen, Sichtbarkeit - es
235 gibt viel zu tun!

236 Das umfangreiche Netzwerk von Initiativen und Einrichtungen, von
237 Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle,
238 Transsexuelle, Transidente und Intergeschlechtliche (LSBTTI*) unterstützen und
239 fördern wir. Für eine starke queere Community in unserer Stadt!

240 Was jetzt wichtig ist

- 241 • Kinder werden schon früh durch stereotype Geschlechterbilder geprägt, die
242 ihre eigene Entfaltung hemmen können. Wir fördern Kita- und Schulprojekte
243 zur Aufklärung über geschlechtliche Vielfalt und
244 Geschlechtergerechtigkeit.
- 245 • Wir sorgen dafür, dass Frauen in unserer Stadt größere öffentliche
246 Anerkennung bekommen – ob als historische Figur oder als Namensgeberin für
247 Straßen und Plätze.
- 248 • In der WissensWerkStadt oder ähnlichen öffentlichen Räumen sollen wir
249 Veranstaltungen zu frauen- & queer*-politischen Themen angeboten werden.
- 250 • Bi divers! Mit einem Aktionsplan zur Gleichstellung für LSBTTI* haben wir
251 wichtige Weichen gestellt. Für uns ist klar: Der Aktionsplan muss nun
252 weiterentwickelt werden und in ein Diversitätskonzept münden, das auch
253 Inklusion und Integration beinhaltet.
- 254 • Wir unterstützen die Arbeit von Beratungszentren, Selbsthilfegruppen und
255 die queere Jugendarbeit .
- 256 • Städtische Institutionen müssen diskriminierungsfrei sein. Wir möchten
257 hier weiterhin sensibilisieren und fortbilden, in Schule, Beratungsstellen
258 und weiteren Einrichtungen.
- 259 • Die besonderen Bedürfnisse von LSBTTI* finden Berücksichtigung in
260 Pflegekontexten. Einrichtungen und Kliniken sollen Mitarbeiter*innen hier
261 fortbilden.
- 262 • Gendergerechte Finanzpolitik! Wir unterstützen im Rahmen der Leistungs-
263 und Finanzierungsvereinbarungen zuverlässig Einrichtungen, die sich dem
264 Schutz und Empowerment von Frauen und LSBTTI* widmen. Die
265 Finanzmittelvergabe bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes und im
266 Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen wollen wir künftig
267 auf Gendergerechtigkeit hin überprüfen (Gender-Budgeting).

268 Was wir als Erstes angehen

- 269 • Wir vernetzen bestehende Maßnahmen und Angebote besser und machen sie
270 bekannter.
- 271 • Wir führen eine gendergerechte Sprache in allen städtischen Einrichtungen
272 ein.

273 **Rassismus und alle Formen von** 274 **Menschenfeindlichkeit bekämpfen!**

275 Was wir wollen

276 Wir GRÜNEN stehen für eine bunte und weltoffene Stadt und zeigen klare Kante
277 gegen Rechts! Wir sind Teil der demokratischen Zivilgesellschaft, die sich
278 konsequent gegen rechte Gewalt, Hass und Hetze engagiert. Rassismus,
279 Antisemitismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
280 haben keinen Platz in Bielefeld. Gemeinsam schützen wir Demokratie und die
281 offene Gesellschaft vor ihren Feind*innen!

282 Die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen
283 Initiativen und Bündnissen stärken wir. Die lebendige und aktive kommunale
284 Erinnerungskultur ist unverzichtbar für das friedliche Zusammenleben in unserer
285 Stadt. Wir setzen uns für ein vielfältiges jüdisches Leben in Bielefeld ein und
286 werden auch künftig Antisemitismus entschieden bekämpfen.

287 Was jetzt wichtig ist

- 288 • Wir stellen zusätzliche Haushaltsmittel zur Umsetzung des
289 Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus zur Verfügung.
- 290 • Wir stärken die Netzwerke zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen
291 und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Antirassismus- und
292 Gedenkarbeit.
- 293 • Die kommunalen Einrichtungen zur Gleichstellungs- und
294 Antidiskriminierungsarbeit unterstützen wir durch eine gute finanzielle
295 Ausstattung für Personal und Projekte.
- 296 • Die kommunale Erinnerungsarbeit wollen wir weiterentwickeln. Wir fördern
297 verstärkt Schulfahrten zu Gedenkstätten der NS-Geschichte.
- 298 • Klare Kante! Wir schließen jegliche Zusammenarbeit mit rechtsextremen
299 politischen Organisationen oder Parteien innerhalb und außerhalb des Rats
300 aus.

301 Was wir als Erstes angehen

- 302 • Wir starten die Entwicklung eines digitalen Stadtplans zu Orten der
303 kommunalen Erinnerungskultur.

304 Mehr Beteiligung für alle

305 Was wir wollen

306 Unsere Stadt verändert sich. Die Menschen engagieren sich aktiv für
307 Veränderungen, wir helfen gemeinsam in Notsituationen und entwickeln
308 Unterstützungsstrukturen. Wir werden die aktive Bielefelder Zivilgesellschaft
309 wirksam unterstützen, gemeinsam die Demokratie schützen und auf kommunaler Ebene
310 ausbauen. Beteiligungsmöglichkeiten werden wir gemeinsam mit den Menschen in der
311 Stadt weiterentwickeln. Denn wir wissen: Mitbestimmung kostet Zeit. Wir wollen
312 sicherstellen, dass Menschen in allen Lebenslagen mitbestimmen können. Besonders
313 für die junge Generation, die sich mit Fridays for Future sehr engagiert in den
314 politischen Diskurs eingebracht hat, wollen wir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten
315 schaffen.

316 Was jetzt wichtig ist

- 317 • Wir unterstützen Demokratieprojekte an Schulen, in den Quartieren,
318 Vereinen und Organisationen.
- 319 • Wir beziehen Bürger*innen in die Quartiersentwicklungen verstärkt ein.
- 320 • Kinder und Jugendliche erhalten bessere Beteiligungs- und
321 Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- 322 • Bürger*innensprechstunden, Anhörungen und Bürger*innendialoge – bestehende
323 Beteiligungsformen werden wir evaluieren und weiterentwickeln.
- 324 • Gemeinsam fürs Klima: Mit dem Klimabeirat haben wir bereits ein Gremium
325 geschaffen, in dem Bürger*innen bei zentralen kommunalen Themen
326 mitentscheiden können. Wir werden die vorhandenen
327 Beteiligungsmöglichkeiten verbessern und neue Beteiligungsformen schaffen.
328 Dabei spielen digitale Formate eine wichtige Rolle. Wir werden Initiativen
329 von unten, wie Fridays for Future, Transition Town, den Radentscheid
330 Bielefeld und andere mit aller Kraft unterstützen. Gemeinsam werden wir
331 die besten Lösungen finden und umsetzen.
- 332 • Jede*r Bielefelder Schüler*in nimmt während der Schullaufbahn an einem
333 politischen Bildungsplanspiel zum besseren Verständnis politischer
334 Strukturen und Entscheidungsprozesse teil.

335 Was wir als Erstes angehen

- 336 • Wir werden eine*n Partizipationsbeauftragte*n bei der Stadtverwaltung
337 einstellen.
- 338 • Die Stadt entwickelt und fördert kommunale Projekte zur Demokratiebildung
339 und ist selbst Ort der Partizipation und Teilhabe für Kinder und
340 Jugendliche.

341 Öffentlicher Raum und Sicherheit für alle

342 Was wir wollen

343 Bielefeld ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Eine gute
344 Sozialpolitik ist die beste Sicherheitspolitik. Für uns GRÜNE stehen deshalb
345 Prävention, gute sozialarbeiterische Angebote und sozialer Ausgleich im
346 Vordergrund. Alle Menschen müssen sich sicher in der Stadt bewegen können, ihre
347 körperliche Unversehrtheit muss gewährleistet sein. Dabei gilt: Der öffentliche
348 Raum ist für alle da! Wir wollen keine Verdrängung von Menschen. Verbote oder
349 den Einsatz von Videoüberwachung an öffentlichen Orten lehnen wir ab. In der
350 vergangenen Ratsperiode haben wir das städtische Sicherheitskonzept
351 weiterentwickelt, um die objektive und die subjektive Sicherheit zu verbessern.
352 Dazu wurden zusätzliche Haushaltsmittel für weiteres Personal in der Stadtwache
353 und im Ordnungsamt zur Verfügung gestellt, die Präsenz des Ordnungsamtes in den
354 Bezirken verstärkt und ein Bürger*innen-Telefon eingerichtet.

355 Was jetzt wichtig ist

- 356 • Wir evaluieren die bewährte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt,
357 Sozial-Kriminal-Präventivem Rat (SKPR) und entwickeln sie weiter.
- 358 • Wir stellen zusätzliche Straßensozialarbeiter*innen ein und stärken die
359 sozialen Netzwerke in den Quartieren (etwa durch runde Tische).
- 360 • Wir sorgen für bessere Lichtsituationen auf öffentlichen Plätzen, in
361 Unterführungen, an ÖPNV-Haltestellen und Hauptverkehrswegen. Einen
362 Schwerpunkt setzen wir dabei auf alltägliche Wege wie Schulwege oder Wege
363 zur Arbeit.
- 364 • Wir prüfen, wo und wie wir weiter verbessern können. Dafür setzen wir auf
365 regelmäßige Begehungen in der Innenstadt und den Bezirken.
- 366 • Wir schaffen mobile Angebote an Plätzen, wo der regelmäßige Alkoholkonsum
367 zu Problemen führt, um Menschen mit Suchtproblemen gezielt helfen zu
368 können. Die entsprechenden Angebote auf dem Kesselbrink unterstützen wir
369 ausdrücklich.

370 Was wir als Erstes angehen

- 371 • Wir verbessern die Bielefeld-App, damit Mängel schneller beseitigt und
372 Bürger*innen besser informiert werden.